

Rüdiger Moldenhauer, *Mühlen und Mühlenrecht in Mecklenburg*, ZRG. Germ. Abt. 79 (1962) 195—236, bietet einen Überblick über die Geschichte der Mühle von der Antike bis zum MA., gibt wertvolle technologische Erklärungen besonders zur Wassermühle, über Mühlenteich, -bach, -graben, Stauungen, Wehre und Mühlengebäude (S. 195—209) und widmet sich dann dem mecklenburgischen Mühlenrecht und der Rechtsstellung des Müllers bis in das beginnende Spätmittelalter. Er unterscheidet bei den Mühlen eine ältere und eine jüngere Schicht. In älterer Zeit hat der Müller eine Stellung gehabt, die etwa den kleinen Grundherren, mindestens aber dem Schulzen angenähert war. Dagegen gehörten sie in jüngerer Zeit zu den Handwerkern, waren z. T. *ministri* der Gemeinde, während die Mühlen im kommunalen Eigentum standen.

H. P.

Manfred Hellmann, *Beiträge zur Geschichte des Dreizehnjährigen Krieges im Ordenslande Preußen*, Jb. f. d. Gesch. Mittel- und Ostdeutschlands 8 (1959) 1—49, bietet — mit Abdruck oder Teilabdruck wichtiger Urkunden — auf Grund eines Fundes im Archiv der Tiroler Landesregierung eine wesentliche Ergänzung zu E. Weises Ausgabe der „Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen im 15. Jh.“ (s. DA. 5, 521 f. und 12, 234). Es handelt sich vermutlich um eine Sammlung apogetischen Charakters, mit der die Söldnerführer gegenüber Kaiser Friedrich III. ihre Verhandlungen mit dem König von Polen über den Verkauf der Marienburg und anderer Ordensschlösser zu rechtfertigen versuchten.

G. Kirchner.

Per una storia delle relazioni tra le due sponde adriatiche, con una premessa del prof. Jorio Tadić (Quaderni dell'Archivio Storico Pugliese 7) Bari 1962, Società di Storia Patria per la Puglia, 109 S. — In dem vorliegenden Heft sind neun Vorträge (mit Anmerkungen) abgedruckt, die im Oktober 1961 während des Congresso internazionale di studi sull'età angioina in Gallipoli über die historischen Beziehungen zwischen den beiden Ufern der Adria gehalten wurden. — P. F. Palumbo, *Per un codice diplomatico dei rapporti tra le due sponde adriatiche* (S. 7—15, mit einer sehr nützlichen Bibliographie S. 16—34). — V. Novak, *La paleografia latina e i rapporti dell'Italia meridionale con la Dalmazia (VIII—XIII secc.)* (S. 35—48). — S. Mijusković, *Le relazioni italo-montenegrine nel Medio Evo* (S. 49—54). — Nada Klaić, *L'importanza della dominazione angioina per le terre croate* (S. 55—62). — B. Krekić, *La Puglia tra Dubrovnik (Ragusa) e il Levante nell'epoca angioina* (S. 63—69). — C. Fisković, *Contatti artistici tra la Puglia e la Dalmazia nel Medio Evo* (S. 71—81). — Jovanka Maksimović, *Simeon Raguseus (sec. XIV)* (S. 83—98, 9 Abb.), über den in Dalmatien und Apulien tätig gewesenen Bildhauer Simeon. — J. Tadić, *Ragusa e il suo porto nel Cinquecento* (S. 99—109).

H. M. S.

Alessandro Caretta — Luigi Samarati, *Lodi. Profilo di storia comunale*, Milano 1958, Stab. Poligrafico G. Colombi, 262 S., 78 Tafeln. — Lodi hat bekanntlich als Gegnerin Mailands keine geringe Rolle in der Italienpolitik der staufischen Kaiser gespielt; es ist daher zu begrüßen, daß wir mit dem vorliegenden Buch wieder über eine auf den neuesten Stand der Forschung gebrachte Darstellung verfügen. Caretta behandelt die Geschehnisse der Stadt von ihren antiken Ursprüngen bis zu ihren beiden Zerstörungen durch das übermächtige Mailand 1111 und 1153. Samarati schildert die Neugründung Lodis, nicht weit entfernt von der Stätte der alten Laus Pompeia, unter dem Schutz Friedrichs I. 1158 und die Ereignisse der Folgezeit bis 1559 (Beginn der